

es einige Prosaiker — für Dichtungen gelten andere Maßstäbe —, auf welche dies zuträfe, z. B. Odilo von Soissons, Wolfhard von Herrieden, Rather von Verona und Arnold von St. Emmeran; aber um von einer Strömung zu sprechen, dazu liegen die Fälle zeitlich und örtlich zu weit auseinander. Jedenfalls bedarf diese Frage noch einer eingehenden Untersuchung auf breiterer materieller Basis. Vorerst wird man bei den genannten Autoren, also auch bei Berthold, mehr dazu neigen, individuelle Stileigentümlichkeiten anzunehmen.

Wie schon erwähnt, hat Berthold geradezu fanatisch den päpstlichen Standpunkt im Investiturstreit vertreten. Wenn auch von seinen Lebensumständen sehr wenig bekannt ist, so läßt sein Werk auf eine temperamentvolle, eigenwillige Persönlichkeit schließen, die ihren Stil selbst geprägt haben kann. Dieser ist durch Neigung zu Schwülstigkeit und Wortfülle gekennzeichnet, was auch dazu geführt hat, überdurchschnittlich viele Neologismen in den Text einzuflechten, von denen ein nicht geringer Teil anderweitig nicht nachzuweisen ist. In einigen Fällen sind bei Berthold die ältesten Belege für später gebräuchlicher gewordene Wörter zu finden, so für *modernitas*, *rependum*, *diversiclinium* und *deordinare*, was zu der Vermutung führen könnte, die Impulse zu diesen Neologismen wären von ihm ausgegangen. Dies ist jedoch bei der geringen Verbreitung und Ausstrahlung seines Werkes wenig wahrscheinlich. Aber irgendwie mögen diese Neubildungen damals in der Luft gelegen haben; vielleicht treten auch noch Belege aus bisher unedierten oder lexikalisch unerschlossenen Texten zu Tage, die das Bild verändern könnten. Bemerkenswert ist auch Bertholds Aufgeschlossenheit gegenüber Wortneubildungen, die zu seiner Zeit in Mode kamen. Dies könnte auf eine Art fortschrittlicher Einstellung zurückzuführen sein, die auch darin zum Ausdruck käme, daß er historischen Ereignissen, die ihm aus der Sicht eines glühenden Anhängers der Reformpartei gewichtig und geradezu epochal erschienen, durch Besonderheit des Stils eine adäquate Darstellung geben und sich dadurch auch in Gegensatz zu der traditionellen und antikisierenden Geschichtsschreibung stellen wollte.